

WOHIN AM WOCHENENDE?

Liebe und Verliebtsein

Die Peter-Pan-Figur hat Patrick Wolf zwischen abgelegt. Sein exzentrisches Spiel mit Mode, Kunst und dem Sex erinnert heute eher an Lady Gaga. Aber anders als diese scheint Patrick Wolf kein Konzept, sondern ganz Mensch zu sein: die bisherigen Veröffentlichungen des 28-Jährigen funktionieren als gesungene Autobiografie. Sein neuestes Album hat er «Lupercalia» getauft, nach dem Reinigungs- und Fruchtbarkeitsfest der alten Römer. Denn er hat der dunklen Seite und der Depression den Rücken gekehrt und feiert nun Liebe und Verliebtsein mit tanzbarem Pathos. Dafür sind ihm keine Streicher zu schwülstig. Spannend ist deshalb die Frage, wie das live wohl ausgeht. Eines wissen wir bestimmt: Patrick Wolf steht nicht auf der Bühne, er posiert. (jig)

Patrick Wolf

Heute ab 20 Uhr, Salzhaus,
Untere Vogelsangstrasse 6

Mensch-Maschine

Der Tante Renate (sic!) fabriziert mit Gitarre, Keyboard und Laserpistolen lauten und wüsten Electro und machte auf der Steinberggasse auch schon Stimmung für Kasabian und die Young Gods. Am besten funktioniert der Alleinunterhalter aber auf kleineren Bühnen, und wohl deshalb kehrt die Hamburger Mensch-Maschine schon zum dritten Mal im Kraftfeld ein. Diesmal mit im Gepäck hat er ein neues Album mit dem Namen «H4xX02», was in der Internetsprache namens Leetspeak für «Hacker» steht. (jig)

Der Tante Renate/Fuzz Galaxy Buzz

Fr, 25.11., ab 21 Uhr,
Kraftfeld, Lagerplatz 18

Hulahula USA

Elvis lebt! Elvis Trinkel, Sänger von Hukedicht (Ruhe in Frieden), legte sich nach seiner Emigration in die USA keineswegs auf die faule Haut. Zwar gründete er kein New Winterthur, zumindest aber Hukedicht USA. Der Schweinerock kommt also nicht mehr aus Winti West, sondern bloss aus Minneapolis, Minnesota. Ist aber auch gut. Und das einstige Konzept hat er auf die Spitze getrieben: Hukedicht USA bezeichnen sich selbst als «most straight forward punk'n'roll line-up ever». – Die einen kommen, die anderen gehen: Nach 15 Jahren sagen die Thuner Ticht Finks Tschüss mit einer Abschiedstournee. (jig)

Hukedicht USA & Ticht Finks

Sa, 26.11., ab 20.30 Uhr,
Gaswerk, Untere Schöntalstrasse 19

Mehr Party im Veranstaltungskalender auf

www.landbote.ch

Alte Hasen und Newcomer

Herzerwärmende Musik in kalten Winternächten: Das Konzept der «Molton»-Reihe dürfte auch bei der neunten Ausgabe funktionieren.

ROLF WYSS

Wie lässt sich Erfolg definieren? Der kommerzielle Aspekt ist sicher nicht der allein selig machende Fixpunkt von Oliver Sigg. Seit neun Jahren ist der in Winterthur beheimatete Ostschweizer für die Programmierung der «Molton»-Konzertreihe verantwortlich. Erfolg bewertet Sigg eher aus künstlerisch-musikalischer Sicht, auch wenn er sich genauso über volle Ränge freut. «Wir versuchen, mit bekannteren Namen Newcomer zu finanzieren», erklärt er. «Über die Zuschauereinnahmen lassen sich die Künstlergagen und weitere Auslagen nicht finanzieren, deshalb sind wir auf die Unterstützung von Stiftungen, Sponsoren und weiteren Geldgebern angewiesen.»

Die Sponsorenliste im neuen Programmheft weist zwar potente Namen auf, aber grosse Geldströme fliessen bis heute nicht. Für Sigg kein Grund, einer

herbstlichen Hochnebeldepression zu verfallen. Dafür ist das Programm der neuen Saison einfach zu gut.

Von November bis April findet hauptsächlich im Theater am Gleis einmal im Monat ein Konzert statt, das herzerwärmende und akustisch orientierte Musik in kalten Winternächten offeriert. Die Ausnahme bestätigt auch diesmal die Regel. Im Februar und April stehen je zwei Konzerte auf dem Programm: Der Amerikaner John Francis und ein weiterer Gast werden in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsreihe «Kultursalon» der Villa Strüli Songs aus dem «Great American Songbook» zum Besten geben (14.2.2012).

Wer den Amerikaner aus Nashville bei seinen ersten beiden «Molton»-Auftritten gesehen hat, kann sich vorstellen, dass sich Francis eher auf die americanalastigen Kapitel des Songbooks konzentrieren wird.

Bevor Dominik Schreiber alias My-KungFu zusammen mit Band und einer grosszügigen Gästeschar die mit Spannung erwartete neue CD tauft (12.4.2012), wird im Rahmen des «In Guitar»-Festivals der in Basel lebende Brasilianer Aliéksey Vianna im Thea-

ter am Gleis auftreten, der im Vorjahr bereits hier war (1.4.2012).

Eigentlich gehört es zum «Molton»-Konzept, in erster Linie Entdeckungen einzuladen. Im Falle der Berner Band Pablopolar, die heute Abend die neunte Saison zusammen mit Farlow aus Winterthur eröffnet, dürfte das schwierig werden, weil die Gruppe mittlerweile fleissig im Radio gespielt wird.

«Als wir Pablopolar verpflichteten, war der überraschende Erfolg noch nicht absehbar», erklärt Sigg schmunzelnd. Gleiches gilt für die Singer-Songwriterin Pamela Méndez (15.12.) und Lina Button (15.3.2012), die das breite Spektrum der Schweizer Popliedermacherinnen perfekt verkörpern. Die Thurgauerin Button wandelt auf den Spuren einer Caroline Chevin oder Heidi Happy, während Méndez, die bereits an den diesjährigen Musikfestwochen zu hören war, von manchen Kritikern als neue Sophie Hunger gesehen wird.

Den Zürcher Biggles – er tritt zusammen mit Méndez auf – kann man beim besten Willen nicht als Newcomer bezeichnen. Der smarte Zürcher mit seinem bestechenden Mix aus Singer-Songwriter-Demut und Glamour-Opulenz im Stil von David Bowie hat es

aber auf seinen drei bisherigen Alben geschafft, den Mainstream lässig zu umschiffen.

Erstmals in Europa

Karrierehilfen wollen die «Molton»-Macher dieses Jahr sowohl dem Berner Mundart-Jazz-Quintett Emma & Co. aus Bern (26.1.2012) wie auch dem amerikanischen Singer-Songwriter Peter Bradley Adams bieten (16.2.2012).

Zusammen mit einem Gitarristen wird Adams im Februar zum ersten Mal in Europa zu hören sein. Der Winterthurer Auftritt ist aber nicht als Füller zwischen Gastspielen in Rom, München und Paris gedacht. «Adams kommt in erster Linie wegen uns nach Europa», verkündet Oliver Sigg nicht ohne Stolz. Die ermutigenden Beispiele von John Francis und Denison Witmer, die in den vergangenen zwei Jahren über den Teich kamen, scheinen Schule zu machen. Winterthur muss ein gutes Pflaster sein für amerikanische Singer-Songwriter.

Molton: Farlow und Pablopolar

Heute 20.15 Uhr, Theater am Gleis,
Untere Vogelsangstrasse 3.

www.molton.ch



Die Berner Band Pablopolar eröffnet das Festival der Entdeckungen – seit sie engagiert wurde, war sie oft im Radio zu hören und dürfte in vielen Ohren vertraut klingen. Bild: pd

Dur und Moll

An seiner Generalversammlung hat das Musikkollegium einen ausgeglichenen Jahresbericht zur Kenntnis nehmen können. Der Horizont aber ist bewölkt.

HERBERT BÜTTIKER

Der Aufwandüberschuss war im Geschäftsjahr 2010/11 noch einmal etwas grösser als im Jahr zuvor, sodass nun für das Musikkollegium 750000 Franken und für das Konservatorium 617000 Franken den Fonds entnommen werden mussten, um bei einem Gesamtaufwand von 8,3 Millionen respektive 6,7 Millionen ausgeglichene Rechnungen präsentieren zu können. Das Fondsvermögen von Musikkollegium und Konservatorium zusammen bewegt sich zwar noch immer in der Höhe von 7,5 Millionen Franken, aber wegen der schmalen Zinserträge, sind Fondsentnahmen kein Rezept auf Dauer mehr.

So gehörten denn neben allem Positiven, was sich von einem intakten und erfolgreichen Betrieb auch vermelden liess, zu den Ausführungen von Präsidentin Maja Ingold auch die Erläuterungen zu den Massnahmen, um das strukturelle Defizit in den Griff zu bekommen. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung eines externen Beraters ist an der Arbeit und soll bis Ende Jahr

ihre Vorschläge unterbreiten, wie das Defizit spätestens ab 2015 nachhaltig reduziert werden kann. Dass auch Szenarien diskutiert werden, die das Orchester personell betreffen, ist die vorsorgliche Kündigung der Gesamtarbeitsverträge ein Indiz.

Vertreter des Orchesters machten an der GV den Vorschlag, die Mitgliederbeiträge flexibler zu gestalten und so an die Grosszügigkeit zu appellieren. Beschlossen wurde, sie unverändert bei 250 Franken für ordentliche und 35 für Jungmitglieder zu belassen. Maja Ingold argumentierte mit juristischen Argumenten, die für einen definierten Betrag sprechen, und wies auch darauf hin, dass es für Mitglieder, die sich mehr engagieren möchten, die Möglichkeit der Gönnerschaft gebe, worauf auch regelmässig – und nicht zwecklos – aufmerksam gemacht werde.

Die Treue der Mitglieder gehört überhaupt zum Erfreulichen in einer Musiklandschaft, die auch andere Entwicklungen kennt. 868 sind es insgesamt, womit der Verein Musikkollegium der grösste der Stadt ist, wie Direktor Thomas Pfiffner bemerkte. Auch der Einblick in die Arbeit des Konservatoriums durch Hans-Ulrich Munzinger respektive musizierend durch zwei Studierende setzte positive Signale an der von etwa sechzig Mitgliedern besuchten Versammlung.

«Jung und dynamisch»

Spannende Werke präsentiert die Stadtharmonie Eintracht Winterthur-Töss in der Stadtkirche. Zu hören ist auch ein international renommierter Solist.

CHRISTIAN LANZ

Dirigent Helmut Hubov hat mit dem Orchester unter dem musikalischen Motto «Höhen und Tiefen» eine Reihe interessanter und meist auch original für Bläserorchester komponierter Werke einstudiert. Ob das Motto nun mit den Klängen von Ralph Vaughan Williams «Sea Songs» und Frank Tichelis «Sun Dances» oder aber mit der «First Suite for Military Band» des britischen Komponisten Gustav Holst assoziiert wird, bleibt der Fantasie des Publikums überlassen. Holsts Stück gilt als Fundament und eines der herausragenden Werke der Bläserorchesterliteratur.

Der Tuba-Virtuose

Unumstrittener Höhepunkt des Konzerts ist jedoch das Solowerk «Concerto for Tuba and Concert Band», Opus 139, des portugiesischen Komponisten Jorge Salgueiro, für das der Tubist Anne Jelle Visser gewonnen werden konnte. Der aus Holland stammende

Musiker ist seit 1999 Solotubist im Orchester der Oper Zürich. Daneben unterrichtet er an der Zürcher Hochschule der Künste sowie der Hochschule für Musik im norddeutschen Detmold. Die Künste von Anne Jelle Visser sind international gefragt, was seine rege Reistätigkeit auf allen Kontinenten belegt.

«Obwohl unser Verein als einer der ersten von Winterthur im Jahre 1879 gegründet wurde, sind wir jung und dynamisch geblieben», freut sich Vereinspräsidentin Verena Fehr. Das Vereinsjahr der Stadtharmonie Eintracht Winterthur-Töss ist geprägt von einem Unterhaltungskonzert im Frühling und einem Kirchenkonzert in der Adventszeit. Regelmässig nimmt die Formation zudem an Kantonalen Musikfesten teil. Und selbstverständlich engagieren sich die Musikerinnen und Musiker auch an städtischen kulturellen Anlässen. «Die von uns gespielte Literatur wählen wir so aus, dass unsere Musik allen Zuhörern Freude bereitet», sagt Verena Fehr. Das wird gewiss auch am Sonntag der Fall sein.

Adventskonzert

Die Stadtharmonie Eintracht Winterthur-Töss spielt in der Stadtkirche am Sonntag um 17 Uhr. Eintritt frei (Kollekte).

ANZEIGE

CONFISERIE SPRÜNGLI

CHOCOLAT CHAUD

DER TRANK DER GÖTTER, AUCH ALS BEZAUBERNDEN GESCHENKSET

Confiserie Sprüngli Telefon 044 224 47 11
bestell-service@spruenkli.ch www.spruenkli.ch

1836 – 2011
Sprüngli
175
ANS JAHRE TEARS